

Unter dem brüchigen Dunkel blitzten helle Strahlen hervor

Im Mahler-Haus ist eine Oster- und Passionsausstellung zu sehen



Adelgund Mahler vor führt durch eine Passions- und Osterausstellung im Mahler-Haus. (Foto: Lea Schmid)

Bad Wurzach sz Ostern und die Passion Christi ist eine Zeit im Jahr, die die Menschen bewegt. Manche gehen in sich und andere, wie Sepp Mahler, verarbeiten ihre Gedanken und Gefühle in literarischer oder auch bildnerischer Form. Einen Querschnitt seiner Arbeiten zum Thema Oster- und Passionszeit zeigt die derzeitige Ausstellung im Kulturdenkmal Mahler-Haus.

„Mein Vater war kein großer Kirchgänger“, erklärt Adelgund Mahler, Tochter des verstorbenen Künstlers, mit Blick auf eines der Werke. „Trotzdem war er innerlich sehr religiös.“ Ihn habe die Religion immer sehr bewegt, erklärt Adelgund Mahler weiter. Deshalb habe er das, was er in der Bibel gelesen habe durch seine Bilder und seine Texte verarbeitet.

Vom Expressionismus und Dadaismus geprägt

Im Haus zu sehen sind dabei verschiedenste Arbeiten, die sich nicht nur in Technik und Ausdrucksweise, sondern auch thematisch unterscheiden. Da gibt es einerseits Texte und Bilder, die expressionistisch und dadaistisch geprägt worden sind. So hängt beispielsweise thematisch vereint ein Bild, auf dem ein in Grau- und Schwarztönen gemalter Jesus am Kreuz zu sehen ist, und ein passender Text nebeneinander.

Was nicht in bildnerischer Form verdeutlicht werden konnte, wird hier literarisch verarbeitet. Fragmentartig reihen sich einzelne Worte in Spalten- und Zeilenform nebeneinander, sodass nicht ganz klar ist, in welcher Reihenfolge die virtuos verwendeten Worte zu lesen sind. „Mein Vater kam durch sein Elternhaus schon früh in bekannte Kulturkreise“, erläutert Adelgund Mahler stolz. „Dabei wurde er vor allem auch durch den Expressionismus stark geprägt. Ich würde ihn zu den Spätexpressionisten zählen.“

Wendet man den Blick ein Stück, so finden sich auf einem Tischchen kleinste Kunstwerke. „Das sind Osterbriefe“, sagt Mahler und zeigt auf kleine Büchlein, die mit viel Liebe gemacht scheinen. Mit Ornamenten

und feinen Zeichnungen versehen sind hier Briefe an seine Frau Gertrud zu sehen. Diese kam das erste Mal an Ostern 1934 nach Bad Wurzach, weshalb Ostern für den Künstler auch ein „ganz privates Thema“ ist.

Beeindruckend zeitnah ist vor allem ein Werk von 1935, das aus der Serie „Aus dem Lebensfries“ stammt. In Aquarell gemalt, zeigt es eine nackte Frau am Kreuz, die von trauernden weiblichen Gestalten umringt ist. Eine düstere Stimmung verbreitet der Anblick des Gemäldes im ansonsten hell erleuchteten Raum. Es wird schnell klar, was der Künstler damit ausdrücken wollte. Er thematisiert die Probleme der Frauen, die in der Gesellschaft immer wieder auf Hürden und Probleme stoßen und den Männern untergeordnet waren. „Wir Frauen müssen zusammenhalten“, scheinen die Trauernden sagen zu wollen. „Gleichberechtigung war für ihn immer ein Thema“, betont Adelgund Mahler mehrmals und ist sichtlich stolz, sagen zu können, dass im „Mahler-Haus die Frauen immer schon sehr geachtet waren“.

Kubische Arbeiten stechen ins Auge

Streift man durch die Ausstellung, so stechen immer wieder kubische Arbeiten ins Auge, die zumeist in schwarz gehalten sind und die Härte oder auch Tragik des jeweils veranschaulichten Themas widerspiegeln. Doch immer scheint das Dunkel brüchig, sodass darunter das helle Strahlen hervorblitzen und somit quasi auf die heiteren Werke des Künstlers verweisen. „Jedes zu seiner Zeit“, trifft es Sepp Mahlers Tochter auf den Punkt.

Die Ausstellung im Mahler-Haus in der Ravensburger Straße 21 hat bis zum 2.Mai immer samstags oder nach Anmeldung unter Telefon 07564/1728 geöffnet.